

Eröffnungsansprache Aprilsession 2026 **Standespräsidentin Valérie Favre Accola**

(es gilt das gesprochene Wort)

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Grossen Rats

Hohe Regierung

Geschätzte Mitarbeitende des Ratssekretariats, geschätzter Kanzleidirektor

Geschätzte Dolmetscherinnen und Dolmetscher, Sicherheitsbeamte und Medienschaffende

Liebe Gäste auf der Tribüne und am Livestream

In den vergangenen Monaten durfte ich als Standespräsidentin zahlreiche Einladungen im ganzen Kanton wahrnehmen. Ich durfte dabei erneut und sehr bewusst erfahren, was unseren Kanton, den Kanton der vielen Täler und Seen, so einzigartig macht.

Wir sind reich an Vielfalt – sei es landschaftlich, sprachlich, kulturell oder wirtschaftlich.

Wir Bündnerinnen und Bündner zeichnen uns durch etwas aus, das mindestens ebenso wertvoll ist: durch vielfältiges, leidenschaftliches Engagement für unsere Gemeinschaft.

Ich bin Menschen begegnet, die sich in kommunalen, regionalen und kantonalen Berufsverbänden engagieren. In Sport- und Kulturvereinen. In der Kirche, in der Bildung, in der Forschung, in der Wirtschaft.

Und dabei durfte ich etwas Bemerkenswertes feststellen: Gerade das, was auf den ersten Blick gegensätzlich scheint, befruchtet und beflügelt sich in Graubünden gegenseitig.

Denn in Graubünden trifft

- die Welt auf regionale Vielfalt, Eigenarten und Spezialitäten,
- unsere Bodenständigkeit auf Wissenschaft,
- Innovation auf Tradition.

Graubünden ist Ferienort, Arbeitsort und Wohnort zugleich.

Und in Graubünden treffen Sport und Kultur auf unsere einzigartige Natur.

Was habe ich von den zahlreichen Veranstaltungen mitgenommen? Der demographische Wandel betrifft uns alle. Doch es gibt ein Phänomen, das uns noch weit mehr beschäftigen sollte: der schwindende Gemeinschaftssinn.

Die Bereitschaft, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen, nimmt ab. Die Bereitschaft, sich in einem Verein einzubringen, nimmt ab. Das ist eine Entwicklung, die uns alle betreffen muss.

Gleichzeitig werden nicht nur unsere KMU, sondern auch Sport- und Kulturvereine sowie Sozial- und Umweltschutzorganisationen durch zunehmende Bürokratie, Auflagen und Regelwerke belastet. Regelwerke, die zeitintensiv in der Umsetzung sind, Kosten auslösen und deren Mehrwert zumindest teilweise fraglich ist.

Es braucht mehr Pragmatismus. Es ist an der Politik, Rahmenbedingungen zu schaffen, welche Weiterentwicklung und Wachstum ermöglichen und nicht Stillstand einleiten.

Graubünden, das sind wir. Wir als Gemeinschaft sind Graubünden. Dem gilt es Sorge zu tragen – politisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich.

Entsprechend wollen wir nachhaltig politisieren, das heisst, in Abstimmung auf unsere Bevölkerung und unsere Natur. Wir schaffen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung und qualitatives Wachstum, damit wir auch in Zukunft in Graubünden arbeiten und wohnen können, verbunden mit einer hohen Lebensqualität.

In diesem Sinne: SEMPER CAPRICORN.

Damit erkläre ich die Aprilsession 2026 für eröffnet.